

14.07.2016

Unrichtige Behauptungen von campact - Stellungnahme des BVEG zur campact Online-Petition „Hände weg vom Fracking-Moratorium“

Campact fordert unter <https://weact.campact.de/petitions/hande-weg-vom-fracking-moratorium> zur Unterzeichnung einer Online-Petition auf. Dieser Text enthält eine Reihe von falschen Behauptungen.

Falsch: Fracking gefährdet unsere Umwelt und Gesundheit

Richtig: Die Frac-Technologie wird in Deutschland seit den 1960er Jahren eingesetzt. In mehr als 300 Anwendungen ist es in keinem Fall zu einer Gefährdung der Umwelt oder der Menschen gekommen. Vor dem Hintergrund der politischen Diskussionen wurden seit 2011 zahlreiche Studien meist im Auftrag von Landes- und Bundesinstitutionen durchgeführt, u.a. durch die Landesregierung NRW, das Umweltbundesamt, die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, die Akademie für Technikwissenschaften oder Stellungnahmen wie durch den Sachverständigenrat für Umweltfragen. Keine dieser Veröffentlichungen hat einen Grund identifiziert, Fracking zu verbieten. Gemeinsam ist allen, dass sie ein vorsichtiges Voranschreiten und die weitere Erforschung der Anwendung der bewährten Technologie auch in unkonventionellen Lagerstätten empfehlen.

Falsch: Welche fatalen Auswirkungen Fracking-Bohrungen haben können, haben wir bei uns in Hemslingen – einem niedersächsischen Ort mit zahlreichen Gasförderstellen – bereits erlebt. In unserem Ort – und im benachbarten Rotenburg – wurde früher auch gefracked und inzwischen werden in unserer Region stark erhöhte Krebsraten festgestellt... ein Zusammenhang zur Gasförderung liegt nahe.

Richtig: Dort, wo eine Häufung von Krebsfällen beobachtet wird, müssen die Ursachen ergebnisoffen durch die zuständigen Behörden untersucht werden. Ohne konkreten Anlass eine Schuldzuweisung vorzunehmen ist unredlich und wird insbesondere auch den Sorgen der betroffenen Personen nicht gerecht. Das Thema ist für alle Beteiligten viel zu ernst, als dass es für politische Zwecke missbraucht werden sollte.

Falsch: Bei Fracking-Bohrungen werden große Mengen giftiger Chemikalien in den Boden gepresst.

Richtig: Die Frac-Fluide bestehen zum größten Teil aus Wasser und Sand. Lediglich bis zu rund 2 Prozent sind chemische Zusätze. Vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussionen wurden in Deutschland neuartige Frac-Fluide entwickelt, die fast ausschließlich auf der Verwendung von auch als Nahrungsmittel zugelassen Stoffen basieren. Die deutschen Erdgasproduzenten haben sich in einer Richtlinie verpflichtet, auf Frac-Fluide zu verzichten, die als gefährlich gelten oder schlechter als schwach wassergefährdend eingestuft sind.

Falsch: Bei der Gasförderung treten immer wieder Benzol, Quecksilber und weitere gesundheitsschädliche Stoffen aus. Und auch das giftige Lagerstättenwasser und das Abfackeln von Gasen gefährdet unsere Gesundheit.

Richtig: Die Aufsichtsbehörde für Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen, das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), führt seit Juli 2015 Untersuchungen im Umfeld der Erdgasförderplätze durch. Auf dem Kartenserver des LBEG werden die Ergebnisse veröffentlicht. Derzeit weist der Kartenserver an keiner Stelle Grenzwertüberschreitungen oder Handlungsbedarf auf. Zu ebenfalls unauffälligen Ergebnissen kommen auch die Luftmessungen, die das LBEG zwischen Juli 2015 und April 2016 durchgehend am Ortsrand von Söhlingen durchführen ließ. Zusätzlich fanden weitere Messungen während Fackelarbeiten statt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Werte für Benzol oder Quecksilber jeweils mehr als 90 Prozent unter den Empfehlungs- beziehungsweise Grenzwerten gelegen haben.

Falsch: Wenn das Fracking-Moratorium aufgehoben wird, dann drohen an vielen Orten Fracking-Bohrungen – zunächst in Niedersachsen, später auch bundesweit.

Richtig: Fracking war auch bisher erlaubt. Dass es seit 2011 keine Fracs gegeben hat, liegt daran, dass die Industrie der geplanten neuen gesetzlichen Regelung nicht vorgreifen wollte. Nach nunmehr 5 Jahren Stillstand hat der Deutsche Bundestag die Vorschriften für Fracking neu geregelt und die Anwendung dieser Technologie stark eingeschränkt oder teilweise verboten. Auch wegen ihrer Verantwortung für die Mitarbeiter und die sichere Energieversorgung ist die Erdgas produzierende Industrie nicht in der Lage, neue Projekten weiterhin zurückzustellen. Dazu besteht auch vor dem Hintergrund der neuen gesetzlichen Regelungen kein Anlass.

Falsch: In Zeiten der Energiewende brauchen wir die Fracking-Technologie nicht.

Richtig: Ohne Erdgas wird die Energiewende nicht gelingen. Zumindest für die nächsten Jahrzehnte werden die regenerativen Energien durch Erdgas ergänzt werden müssen. Dies ergibt sich schon aus den getätigten Investitionen. In Deutschland wird die Hälfte aller Wohnungen mit Erdgas beheizt. Die Menschen, die in diesen Wohnungen wohnen, werden auch noch in 20 Jahren Erdgas für ihre Heizungen brauchen. Erdgas ist im Wärmemarkt der dominierende Energieträger und unverzichtbares Vorprodukt in der chemischen Industrie. Die Erreichung der Klimaziele wird nur mit Erdgas möglich sein. Wer daher für Erdgas ist, kann nicht gegen Fracking sein. Diese Technologie ist ein Standardverfahren der Erdgasförderung, wird weltweit eingesetzt und ist auch für die heimische Erdgasproduktion wichtig.

Falsch: Fracking schadet neben der Gesundheit auch dem Klimaschutz, weil es zum Austritt von klimaschädlichem Methan führt.

Richtig: Der Methanaustritt der deutschen Erdgasproduktion ist außerordentlich niedrig. Gemäß einer Antwort der Bundesregierung auf eine kleine Anfrage betragen 2014 die Methanemissionen für die Produktion und die Aufbereitung des in Deutschland produzierten Erdgases 2,6 Tausend Tonnen, Vergleichen mit der deutschen Erdgasproduktion von 9,2 Milliarden Kubikmetern (= 6,8 Millionen Tonnen) sind dies weniger als 0,04 Prozent der produzierten Menge. Die Methanemissionen der deutschen Erdgasproduktion werden vom BVEG seit Jahren gemeinsam mit anderen Emissionswerten, z.B. für CO₂ veröffentlicht. Vergleiche mit den Emissionswerten für importiertes Erdgas (z.B. aus Russland) zeigen, dass die heimische Produktion jährlich insbesondere durch den vermiedenen großräumigen Transport CO₂- und Methanemissionen in der Größenordnung von 3 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent einspart. Das ist aktiver Klimaschutz durch heimische Erdgasproduktion.

Falsch: Der Verbrauch von Erdöl und Erdgas wird in Zukunft stark sinken müssen – nur so können wir die Klimaziele der Bundesregierung und des Pariser Klimaabkommens erreichen.

Richtig: Die Klimaziele streben ein starkes Sinken der Emissionen von Klimagasen, insbesondere Kohlenstoffdioxid an. Über den Anteil von Erdgas und Erdöl sagen sie dagegen nichts aus. Gerade Erdgas ist wegen der vergleichsweise niedrigen Emissionen hervorragend geeignet, die Klimaziele zu erreichen. Ohne Erdgas wird die Energiewende nicht gelingen, mit Erdgas sind die Klimaziele kostengünstig erreichbar.

Falsch: 80 Prozent der Deutschen wollen ein Verbot von Fracking

Richtig: Umfragen zeigen, dass sich eine Mehrheit gegen Fracking mit giftigen Chemikalien ausspricht. Bei Verzicht auf giftige Chemikalien unterstützt dagegen eine Mehrheit der Bevölkerung dieses Verfahren. Die deutschen Erdgasproduzenten haben sich in einer Richtlinie verpflichtet, auf Fracfluide zu verzichten, die giftig oder schlechter eingestuft sind als schwach wassergefährdend. Außerdem zeigen Umfragen, dass sich eine Mehrheit der Bevölkerung für Forschung im Bereich Fracking ausspricht.